

# Lokale Aktionsgruppe Wein, Wald, Wasser

## Regionales Entwicklungskonzept

### Zusammenfassung

Bewerbung im Rahmen des Auswahlverfahrens Leader 2007 – 2013 des Bayerischen  
Zukunftsprogramms für Agrarwirtschaft und ländlichen Raum (BayZAL)

Thüngersheim, im September 2007



**Dr. Först Consult**

Dr. Joachim Först  
Dipl.-Geogr. Harald Fröhlich  
Dipl.-Geogr. Lars Wronn

Tel. 0931/9916516  
Fax 0931/9916518  
[www.foerst-consult.de](http://www.foerst-consult.de)

LAG Geschäftsstelle  
Untere Hauptstr. 14  
97291 Thüngersheim

Tel./Fax 09364/815029

[www.weinwaldwasser.de](http://www.weinwaldwasser.de)

## Abgrenzung, Lage des Gebiets und Bestandsaufnahme

Das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe umfasst 18 Gemeinden mit 76.600 Einwohnern und weist eine Fläche von 560 km<sup>2</sup> auf. Das Projektgebiet ist **landkreisübergreifend**. Der **Main** ist, neben der **fränkischen Trockenplatte** und **dem Gramschatzer Wald**, das landschaftsprägende Element des Gebiets. Eine Vielzahl von kleinen Flüssen und Bächen, wie Wern, Pleichach, Dürrbach und Kürnach münden in den Main. Aufgrund der Lage auf der fränkischen Trockenplatte mit ihren geringen Jahresniederschlägen von ca. 550 mm fallen diese Nebengewässer zeitweise **trocken**.

Die Region bildet wirtschaftlich bzw. soziokulturell eine relativ **homogene Einheit**. Mit dem im Vergleich zu LEADER+ erweiterten Projektgebiet hat die ländlich geprägte Region noch bessere Möglichkeiten, die im **bottom-up-Prinzip** erstellte Entwicklungsstrategie umzusetzen.

Fast 60 % des Gebiets sind landwirtschaftlich genutzt. Der Waldanteil liegt bei 27 %. Der **Weinbau** mit der Großweinlage Ravensburg spielt wie bei LEADER+ eine große Rolle.



## Stärken-Schwächen-Analyse

Der Naturraum, die Lage, die Siedlungsstruktur und die sozialen Bedingungen bilden ein großes **Potential** für die **Weiterentwicklung** des Projektgebietes. Wie allerdings in anderen ländlichen Teilräumen auch bewirkt das Fehlen von Arbeitsplätzen einen **negativen Pendlersaldo von 15.000 Beschäftigten pro Tag**. Höherwertige Bildungseinrichtungen fehlen ebenfalls. Dies führt zu einer **Abwanderung** insbesondere in der Altersgruppe der 20 – 30-jährigen. Andererseits bewirkt die hohe Lebensqualität auch einen **Zuzug** hochqualifizierter Personen, die ihre Arbeitsplätze in Würzburg oder Frankfurt beibehalten können. Die **Pendlerbeziehungen** haben neben unausweichlichen Umweltbelastungen auch negative Folgen für die Struktur des Projektgebietes. Nicht nur höherwertige Bedarfsgüter, sondern sogar Lebensmittel und andere Güter des täglichen Bedarfs werden am Arbeitsort eingekauft. Dies **schwächt** trotz leicht steigender Einwohnerzahlen den **örtlichen Einzelhandel** und damit die **Struktur der Altorte**.

Ein immer **schwerwiegenderer Standortnachteil** stellt – wie allgemein im ländlichen Raum – die teilweise schlechte Versorgung mit technischer Infrastruktur, z.B. schneller Internetzugang, dar. Unter LEADER+ wurde in einigen Projektgemeinden ein schneller Internetzugang über Fernsehkabel ermöglicht. Andere Gemeinden ohne Fernsehkabel sind bisher benachteiligt. Dies wirkt sich sowohl auf die Chance von Gewerbenueansiedlungen und Existenzgründungen als

auch auf die Informationsmöglichkeiten der Bürger negativ aus. All dies zementiert oder verstärkt die Defizite des Gebietes in diesen Bereichen, so daß man sich im Projektgebiet der Gefahr bewußt ist, zu reinen „**Schlafgemeinden**“ Würzburgs zu werden.

Die Schwächen auf wirtschaftlichem Gebiet, relativ geringe Anzahl von Gewerbebetrieben und Arbeitsplätzen, haben vergleichsweise geringe Gewerbesteuererinnahmen der Gemeinden zur Folge, die auch durch den zuzugsbedingt steigenden Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer nur teilweise ausgeglichen werden können.

Die **Landwirtschaft** und besonders der **Weinbau** haben in der Vergangenheit einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung des Gebietes geleistet. Dieser Beitrag hat in den letzten Jahrzehnten stetig abgenommen. Weinbau und Landwirtschaft bieten aufgrund der geringen durchschnittlichen Betriebsgrößen nur noch wenigen Bürgern ein ausreichendes Einkommen. Gerade in den letzten Jahren ist es zusätzlich zu wirtschaftlichen Problemen im fränkischen Weinbau gekommen. Daher **müssen Maßnahmen zur Diversifizierung verstärkt werden.**

**Aufgrund der geringen Jahresniederschläge und den sich abzeichnenden Klimaänderungen wird die Bewässerung zunehmend zu einem wichtigen Thema.**

Besondere Probleme ergeben sich durch die unvermindert starke Neubautätigkeit in den Gemeinden. Während sich die Außenbereiche beständig in die Flur ausbreiten, **stehen immer mehr Gebäude in den alten Ortskernen leer**, mit allen negativen Auswirkungen auf das Ortsbild und dem dort noch vorhandenen Einzelhandel.

## Lokale Aktionsgruppe

Die **LAG Energie und Kabel** wurde am 28. August 2002 gegründet. Nachdem das Regionale Entwicklungskonzept (**LEADER+**) genehmigt wurde, wurde am 13. Mai 2003 ein Verein gegründet. Die Arbeitskreise, in denen mehr als 100 **Bürger** der Region zusammenarbeiten, bestehen bis heute fort und garantieren die **Nachhaltigkeit**. Somit konnte in den letzten Jahren die **LEADER-Methode** eingeübt werden.

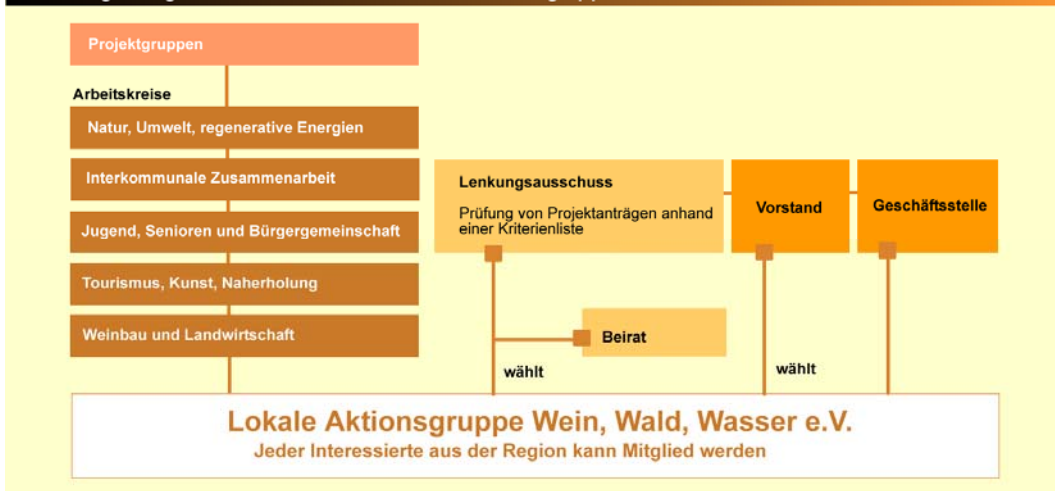
### Einbindung lokaler Strukturen

Die Arbeit der **Agenda-Gruppen** wird in der LAG aufgegriffen, da viele Agenda-Mitglieder auch gleichzeitig Mitglieder der LAG sind. Gleiches gilt für die **Umweltinitiativen in der Region**. Im Tourismus findet eine Abstimmung mit dem **Naherholungszweckverband**, dem **Tourismusverband Franken**, dem **Fränkischen Weinland** und der **Touristik GmbH im Würzburger Land statt**. Bauernverband, VdK, Jugendorganisationen und historische Vereine sind ebenfalls eingebunden.

### Lokale Aktionsgruppe Wein, Wald, Wasser

Auf der Sitzung der LAG Energie und Kabel wurde am 18.07.2007 die **Erweiterung des Projektgebiets von 9 auf 18 Gemeinden** und die **Umbenennung in LAG Wein, Wald, Wasser** beschlossen. Die Lokale Aktionsgruppe ist wie bei LEADER+ ein e.V. Zur Zeit hat die Lokale Aktionsgruppe über 100 Mitglieder, die aus allen Bereichen kommen.

Abbildung 2: Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe



Die Erstellung der Handlungsfelder und die Entwicklung von Projektideen erfolgte in den **Arbeitskreisen**. Ein Unterarbeitskreis befasst sich mit der **geplanten Westumgehung B26a** und möchte die sich bietenden Chancen für die Gemeinden nutzen und mögliche Risiken reduzieren.

## Aktivierung der Bevölkerung (bottom-up)



Bis zur Abgabe des Regionalen Entwicklungskonzepts fanden insgesamt mehr als 30 Arbeitskreissitzungen statt. Mehr als 100 Bürger, ein Querschnitt der Bevölkerung, treffen sich regelmäßig und arbeiten Projektideen aus. Nach Realisierung der Projekte bleiben diese Gruppen bestehen und garantieren die Nachhaltigkeit der Projekte. Vereine, siehe u.a. Förderverein Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald und Bürgerverein Gambach, unterstützen diese Arbeit.

## Leitbild und Zielvorstellungen

Das Leitbild **Wein, Wald, Wasser erLeben** beschreibt eine Region mit einer hohen Lebensqualität für ihre Bewohner. Die Bürger und Besucher können die Region **erLeben**, insbesondere unter den für die Region wichtigen Aspekten Wein, Wald und Wasser.

Der **Wein** spielt aufgrund der Vielzahl von Weinbaubetrieben eine wichtige Rolle. Von Bedeutung ist die Sicherung des Sonderkulturanbaus und die touristische Inwertsetzung. **Die Förderung des Tourismus auf der fränkischen Platte, die unter Struktur- und Wirtschaftsproblemen leidet, steht im Mittelpunkt verschiedener Konzepte.**

Der schonende Umgang mit dem kostbaren Gut **Wasser** ist vor dem Hintergrund der Problematik der Wasserversorgung auf der fränkischen Trockenplatte (Landwirtschaft) und dem Klimawandel zu sehen. Wichtig sind hierbei auch die angebotenen Freizeitmöglichkeiten (Main und Nebenflüsse) sowie der Schutz von Flora und Fauna.

Der Schwerpunkt **Wald** befasst sich mit einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung, dem Klimawandel und seinen Folgen, Freizeitverhalten und Ökologie. Zentrale Rolle spielt hierbei das unter LEADER+ realisierte Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald.

### Öffentlichkeitsarbeit

Geplant sind u.a. die Einrichtung einer Rubrik LEADER in den Dorfzeitungen, die Erstellung einer Wanderausstellung mit regelmäßigen Aktualisierungen, Fachtagungen und Workshops z.B. im Walderlebniszentrum, jährliches LEADER-Fest, ein LEADER-Stammtisch und ein monatlicher Newsletter per email. Jedes Projekt wird mit einem Rahmenprogramm eröffnet (Bürgerbeteiligung) und die lokalen bzw. regionalen Medienvertreter eingeladen. Hierzu gibt es umfassende Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode.

### Zielvorstellungen im neuen Regionalen Entwicklungskonzept:

#### Starke Bürgergemeinschaft

Bürger bringen sich in die Gesellschaft ein und erbringen ehrenamtliche Tätigkeiten. Das Ziel sind vernetzte soziale Strukturen in der Region, wie Senioren helfen Senioren oder Jugendnetzwerke. Der demographische Wandel wird besser bewältigt, da alt und jung gemeinsam für eine starke Bürgergemeinschaft eintreten.

## Enge interkommunale Zusammenarbeit

**Gemeinden treten gemeinsam für ihre Region ein und stimmen ihre Entscheidungen und Maßnahmen ab.** Dies gilt u.a. bei Fragen der Energieversorgung, des Verkehrs, bei der Ausweisung von Gewerbegebieten oder bei gemeinsamen Serviceangeboten für den Bürger. In einem eigenen Arbeitskreis, in dem alle Bürgermeister der Projektgemeinden sich regelmäßig treffen, werden gemeinsame Projekte für die Bürger der Region besprochen (siehe Jugendnetzwerk, Mehrgenerationenorte, Rad-/Wanderwegenetz, Veranstaltungskalender etc.).

## Wettbewerbsfähige Wirtschaft

Eine Stärkung der Wirtschaftskraft soll erreicht werden durch Förderung der schnellen Internetzugänge und Datendienste, Förderung der Landwirtschaft, des Obstanbaus und Weinbaus, Erstellung von Maßnahmenkatalogen hinsichtlich des Klimawandels und seinen Auswirkungen auf die Landwirtschaft, Förderung von regenerativen Energien im Hinblick auf nachwachsende Rohstoffe (Einbindung der Landwirtschaft) und Förderung des Tourismus durch gemeinsame Vermarktung.

## Lebenswerte Umwelt

Durch Aktionen und Veranstaltungen werden die Bürger zu den Themen Wasser, Wald und Einsatz regenerativer Energien an den Standorten Walderlebniszentrum und Kompetenzzentrum Pleiach informiert und zur Mitarbeit angeregt.

Eng verknüpft ist diese Zielvorstellung mit einem **umweltgerechten Energiekonzept**.

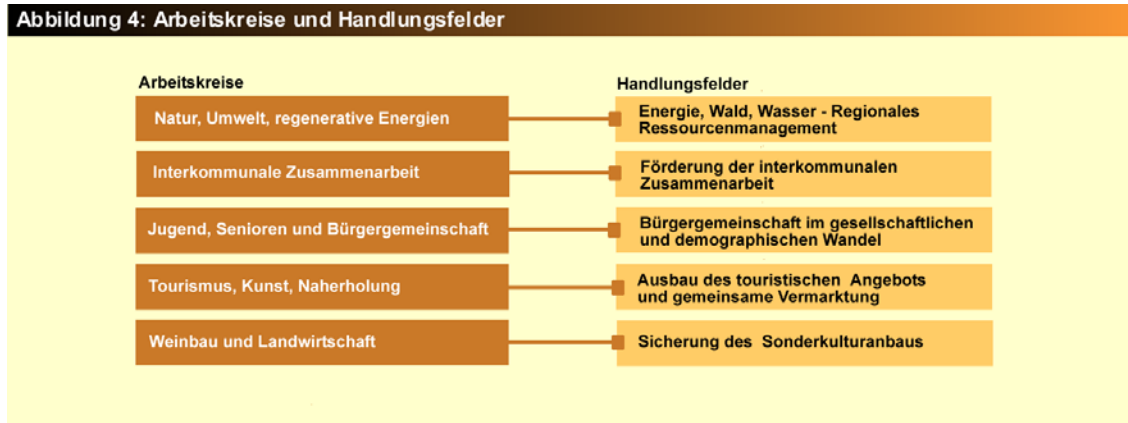
## Umweltgerechtes Energiekonzept

Die Region möchte ein gemeinsames, nachhaltiges Energiekonzept entwickeln, um die Umwelt zu schonen. Die regenerativen Energiequellen sollen stärker genutzt werden und eine möglichst CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung aufgebaut werden.

Neben den inhaltlichen Zielvorstellungen verfolgt das REK auch **methodische Zielsetzungen**, die über den zeitlichen und inhaltlichen Rahmen von LEADER hinaus den Akteuren der Region ein Instrumentarium an die Hand geben soll, die Zukunft der Region aktiv aus sich selbst heraus zu gestalten. Diese methodischen Zielvorstellungen sind ganz wesentlich aus den positiven Erfahrungen der Beteiligten mit der **LEADER-Methodik** in der vergangenen Förderperiode erwachsen und umfassen eine Vernetzung der Akteure, intensive Bürgerbeteiligung, umfassende Nachhaltigkeit und einen integrierten Ansatz.

## Entwicklungsstrategie, Handlungsfelder und Schlüsselprojekte

Ausgehend von den **Stärken und Schwächen der Region** wurde der **Handlungsbedarf** ermittelt und ein **Leitbild** mit den entsprechenden **Zielvorstellungen** erstellt. Dabei wurden die Grundlagen aus LEADER+ übernommen und auf das vergrößerte Projektgebiet angepasst. Danach wurden die **Handlungsfelder** formuliert und die dazugehörigen **Schlüsselprojekte** festgelegt. Eine **Einbeziehung der Bürger** ist im Rahmen dieses REK ausführlich dokumentiert. In den Arbeitskreisen wurden die Handlungsfelder definiert und die Projektideen entwickelt.



### **Handlungsfeld: Energie, Wald, Wasser – Regionales Ressourcenmanagement**

Zur Sicherung einer lebenswerten Umwelt für die nächsten Generationen stehen bei diesem Handlungsfeld u.a. die Aspekte sparsamer Umgang mit Wasser, nachhaltige Waldbewirtschaftung, ausgewogene Bewässerung der landwirtschaftlichen Flächen, Nutzung alternativer Energieträger und die Umweltbildung im Vordergrund.

### **Handlungsfeld: Ausbau des touristischen Angebots und gemeinsame Vermarktung**

Die touristischen Potentiale wurden in der Region bisher noch nicht richtig erschlossen. Dies ist jedoch dringend geboten, um den Anschluß an andere Regionen nicht zu verlieren und weitere Diversifizierungen im Weinbau zu unterstützen. Besonderes Augenmerk wird auf die touristische Erschließung der Fränkischen Platte gelegt, da hier das Potential noch weniger als im Maintal ausgeschöpft ist. Dies geschieht u.a. durch die Realisierung eines gemeinsamen Rad- und Wanderwegenetzes, eine bessere Ausstattung (bspw. Unterkünfte und Beschilderung) und Vermarktung des Jakobusweges und eine gemeinsame Tourismusinformation. Insbesondere der Weintourismus soll in den Weinbaugemeinden der Region weiterentwickelt werden (Pilotprojekt „Weintourismus in der Großlage Ravensburg“).

### **Handlungsfeld: Bürgergemeinschaft im gesellschaftlichen und demographischen Wandel**

Um eine solidarische Bürgergemeinschaft unter Berücksichtigung aller Altersgruppen aufrechtzuerhalten und auszubauen sind Projekte wie ein Netzwerk der ländlichen Jugendarbeit, die Betreuung von Angehörigen durch Angehörige (Netzwerk Heimathafen) und Mehrgenerationenhäuser ebenso wichtig wie die Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten und die Integration von Neubürgern.

### **Handlungsfeld: Sicherung des Sonderkulturanbaus**

Besonderes Augenmerk wird auf die Erhaltung der Streuobstbestände, die Sicherung der genetischen Vielfalt (siehe Speierling) und die Weiterentwicklung des Weinbaus (z.B. Verwertung des Tresters) gelegt. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau. **Von besonderer Bedeutung ist die Vernetzung der Weinbaubetriebe im Rahmen der Initiative Cluster Wein und eine Optimierung der Wertschöpfungskette.**

### **Handlungsfeld: Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit**

Die Gemeinden wollen die interkommunale Zusammenarbeit weiter ausbauen und in allen Bereichen zum Vorteil der Region an einem Strang ziehen. Viele Aktivitäten finden außerhalb einer Förderung von LEADER statt. Wichtig ist den Gemeinden ein **flächendeckender und leistungsfähiger Internetzugang** damit die bisherigen Wettbewerbsnachteile ausgeglichen werden. Gemeinsame Projekte finden sich auch in den anderen Handlungsfeldern wieder.

Den **Handlungsfeldern** wurden entsprechende **Schlüsselprojekte** zugeordnet. Als Grundlage diente eine Bewertung entsprechend einer **Kriterienliste** durch den Lenkungsausschuß. Nachfolgend werden einige Schlüsselprojekte dargestellt.

<b>Handlungsfeld: Energie, Wald, Wasser - Regionales Ressourcenmanagement</b>
<b>Wasser erLeben</b>
<b>1.1. Wasser erFahren - Bachrundweg Kürnach – Pleichach</b>
Dieses Projekt wurde durch die Projektgruppe <i>Pflege und Erhalt der Kulturlandschaft</i> entwickelt. Projektträger sind die Gemeinden Estenfeld/Mühlhausen, Kürnach, Rimpar/Maidbronn, Unterpleichfeld, evan.-luth. Kirchengemeinde Estenfeld und Kürnach
<b>1.7. Lebensader Main – Partnerschaftliche Nutzung des vorhandenen Potenzials für die regionale Entwicklung</b>
Kooperationsprojekt mit den LAGs Z.I.E.L Kitzingen, Schweinfurter Land, Hassberge und Bamberger Land
<b>Wald erLeben</b>
<b>1.8. Kooperation Wald erLeben</b>
Kooperationsprojekt mit der LAG Wohlfühlregion Fichtelgebirge und dem Waldhaus Mehlmeisel
<b>Weitere Projekte</b>
<b>1.20. Börse für historische Baustoffe</b>
Gemeinden der LAG und Kolping-Bildungswerk
<b>Handlungsfeld: Ausbau des touristischen Angebots und gemeinsame Vermarktung</b>
<b>Gemeinsames Rad- und Wanderwegenetz</b>
<b>2.1. Rad- und Wanderwegenetz für die Region</b>
Dieses Projekt wurde durch den Arbeitskreis <i>Tourismus, Kunst und Naherholung</i> weiterentwickelt. Projektträger sind die Gemeinden der Region.
<b>2.5. Radtourismus zwischen Main und Rhön – überregionale Qualitätsinitiative</b>
Kooperationsprojekt der unterfränkischen LAGs
<b>Jakobuswege</b>
<b>2.7. Jakobusweg: Pilgerhaus Binsbach</b>
Kirchengemeinde, Stadt Arnstein und Fränkische St. Jakobus-Gesellschaft
<b>Weitere Projekte</b>
<b>2.19. Alte Synagoge Arnstein</b>
Förderkreis Alte Synagoge Arnstein und die Stadt Arnstein
<b>Handlungsfeld: Bürgergemeinschaft im gesellschaftlichen und demographischen Wandel</b>
<b>Gemeinsam sind wir stark</b>
<b>3.4. Kompetenzzentrum Netzwerk Heimathafen</b>
Otto und Anna Herold-Altersheimstiftung, Bundesmin. für Gesundheit und Bayerisches Sozialministerium
<b>3.5. Netzwerk Jugendarbeit, Jugendeinrichtungen, Workcamps</b>
Federführend Markt Rimpar
<b>Handlungsfeld: Sicherung des Sonderkulturanbaus</b>
<b>Wein</b>
<b>4.1. Erhaltung und Ergänzung der historischen fränk. Terrassenlandschaft Rother Berg/Kalbstein Gambach</b>
Winzer- und Bürgerverein Gambach e.V., Hauptmaßnahme Flurbereinigung
<b>Handlungsfeld: Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit</b>
<b>Ergänzende Projekte</b>
<b>5.2. Förderung der schnellen Internetdienste</b>
Gemeinden und Firmen

## Umsetzung von Hauptmaßnahmen

LEADER in ELER soll stärker mit den Mainstreamprogrammen verknüpft werden, damit das Aktions- und Synergiepotential in der Region erhöht werden kann. Die Inhalte und Ziele der Hauptmaßnahmen sind mit dem REK stimmig. Als Flurneuordnungsverfahren ist das Projekt Erhaltung und Regenerierung der historischen fränkischen Terrassenlandschaft am Rother Berg/Kalbenstein – Gambach (Gemeinde Gambach, Verknüpfung von Umweltschutz und Tourismus) zu nennen. Bei den Maßnahmen der **Diversifizierung** (Diversifizierungsrichtlinie EAGFL) kommt der spezifische LEADER-Ansatz besonders zum tragen. Im Weinbau werden durch Direktvermarktung, neue Produkte (siehe Öko-Wein, Verwendung des Tresters) und touristische Ausrichtung (Gästeführer, Wein und Genuß, Wein-Pension) neue Einkommensquellen erschlossen. Dies geschieht in enger Absprache mit der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (Pilotprojekt Weintourismus Großlage Ravensburg). **Eine Abstimmung mit den Vertretern der einzelnen Fachbereiche fand statt.** ILEK sind im Projektgebiet nicht vorhanden.

Im Projektgebiet liegen keine Naturparks (Vorgaben der **Naturparkrichtlinien** nicht relevant).

## Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Der **Umweltschutz** und die **Nachhaltigkeit** sind bei den Projekten der LAG für die Region sichergestellt. Die Regionalentwicklung wird nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit gestaltet bezieht sich neben der **ökologischen** auch auf die **ökonomische** Tragfähigkeit. Ein verantwortungsvolles Bewusstsein für die Umwelt soll durch eine Vielzahl von Projekten in der Bevölkerung gesteigert werden. Durch das Leitbild Wein, Wald, Wasser wird schon deutlich, daß das Thema Umwelt eine zentrale Stellung im Regionalen Entwicklungskonzept einnimmt.

## Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten

Neben der Vernetzung der Projekte innerhalb des Gebiets der Lokalen Aktionsgruppe steht im Mittelpunkt eine regionale, nationale und transnationale Zusammenarbeit der Lokalen Aktionsgruppen. Die Lokale Aktionsgruppe hat vier Kooperationsvereinbarungen genehmigt.

- **Kooperation Wald erLeben (mit LAG Wohlfühlregion Fichtelgebirge)**
- **Kooperationsprojekt Radwanderwegenetz Unterfranken (LAGs aus Unterfranken)**
- **Kooperationsprojekt Europäische Jakobuswege (transnationales Projekt)**
- **Kooperation Lebensader Main (LAGs aus Unterfranken)**

## Projekte und Projektauswahlkriterien

Die Arbeitskreise, Bürger, Gemeinden und Firmen der Region haben 56 konkrete Projektvorschläge mit Kostenrahmen und Projektträger eingereicht. Grundlage der Auswahl ist die Bewertung der Projekte anhand einer **Kriterienliste**. Sie umfasst die Zuordnung zu einem Handlungsfeld und die Erfüllung aller **Muß-Kriterien**, wie **Nachhaltigkeit**. In die Punktebewertung gehen ein: Anzahl der Projektträger, Bedeutung für die Region, Bürgerbeteiligung, Kooperationsprojekt (Ja/Nein), innovativ und übertragbar, gesicherte Finanzierung und Tragfähigkeit. Gemeinsame Projekte (Projekte mehrerer oder aller Gemeinden), Kooperationsprojekte und Projekte mit umfassender Bürgerbeteiligung werden besonders hoch bewertet.